

Bezugspreis:

Wochenpreis 270.- M., monatlich 90.- M. ...

Telegramm-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Dienstag, den 1. August 1922

Vorwärts-Verlag S.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Ententekonferenz am 7. August

Besprechung der Reparationsfrage.

London, 31. Juli. Reuters erfährt, daß Lloyd George ...

Die deutsche Antwort.

Das Reichskabinett hat in seiner Montagsitzung die Antwortnote an Frankreich fertiggestellt.

Wenn die Reichsregierung in ihrer Antwort besonders auf den engen Zusammenhang von Moratorium, Reparationszahlungen und dem Versuch um Herabsetzung der Ausgleichsraten hinweist, so gibt ihr hierzu vor allem die vorläufige Antwort der belgischen Regierung auf den deutschen Wunsch, die Ausgleichszahlungen entsprechend unserem Können herabzusetzen, alle Berechtigung.

Die belgische Regierung wies sich über den Antrag auf Herabsetzung der zu zahlenden Entschädigungssummen sowie über den Antrag auf Gewährung eines Moratoriums ähstern.

Die belgische Antwort erweckt die Hoffnung, daß England und Italien jedenfalls nicht auf das deutsche Gesuch in einer Art und Weise antworten werden, die nach vierjähriger Friedenszeit im diplomatischen Verkehr unter den Mächten unmöglich sein sollte.

Ein neues Kabinett facta?

Rom, 31. Juli. (W.B.) Der König empfing heute früh facta. Es wird berichtet, daß er ihm die Bildung des Kabinetts angeboten hat.

Orlandos mißglückter Versuch.

Rom, 31. Juli. (E.P.) Orlandos Versuch zur Bildung eines Kabinetts unter Mitwirkung von Mussolini (Fascist) und Turati (Sozialist) als Minister ohne Portfeuille ist nach langwierigen Verhandlungen mißlungen.

Vor ersten Entscheidungen.

Rom, 31. Juli. (E.P.) Laut „Paseo“ planen die Sozialisten, wenn sehr nicht eine Regierung zustandekommt, die die Autorität wiederherzustellen will, gleichzeitig alle Provinzial- und Gemeindevormaltungen mit sozialistischen Mehrheiten zurückzutreten zu lassen.

nehmen, daß England und Italien für die gerechten deutschen Forderungen sich einsetzen werden.

Die Notwendigkeit der Stundung.

Im Zusammenhang mit der ablehnenden Antwort der französischen Regierung auf das Gesuch Deutschlands, die aus dem Clearingverfahren erwachsenden Kosten herabzusetzen, verlohnt die Feststellung daß der Gesamtbedarf Deutschlands an Golddevisen auch ohne Reparationsleistungen, ohne Besatzungskosten und die Kosten für das Ausgleichsverfahren die Einnahmen Deutschlands an Golddevisen übersteigt.

Diese Zahlen geben ein treffendes Beispiel von den Veränderungen, die das deutsche Produktionsgebiet durch den Friedensvertrag erfahren hat. Der Verlust wichtiger und großer Ernährungsgebiete machte trotz aller Einschränkungen eine große Lebensmittel-einfuhr notwendig.

Diese Feststellungen beweisen die Notwendigkeit einer langfristigen Stundung aller deutschen Zahlungen.

England und das Ausgleichsverfahren.

Die gestern eingegangene an den deutschen Botschafter in London gerichtete Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Note vom 14. Juli 1922 wegen Verzögerungen im Ausgleichsverfahren ist datiert vom 26. Juli und lautet wie folgt:

Ich beehre mich, den Empfang der Note Euerer Exzellenz Nr. A 1454 vom 14. Juli zu bestätigen, welche sich auf die Zahlung bezieht, zu denen Deutschland gegenüber den alliierten Ausgleichsautoren und nach Abschnitt IV des Teiles X aus dem Vertrag von Versailles verpflichtet ist.

Die Regierung Seiner Majestät nimmt an, daß eine gleiche Note an die anderen beteiligten Regierungen gerichtet worden ist und beabsichtigt, die in Ihrer Note aufgeworfenen Fragen baldigst mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, um zu gegebener Zeit in Gemeinschaft mit den anderen alliierten Mächten der Deutschen Regierung eine Antwort zu erteilen.

zurücktreten. Sozialistische Parteien und Gewerkschaften würden auf Grund eines Bündnisses aller Parteien der Linken zum Kampfe aufrufen.

Rom, 31. Juli. (E.P.) In seiner Unterredung mit dem König legte Turati ihm die Gründe für die veränderte Haltung seiner Partei dar, die sehr geneigt ist, in die Regierung einzutreten, von der die Fascisten und Kommunisten ausgeschlossen bleiben, während eine Beteiligung der Rechten sie zwingen würde, in der Opposition zu verharren.

Im sozialistischen Lager hat dieser Beschluß der gemäßigten Sozialisten und des Zusammenstreffens Turatis mit dem König die Spaltung noch verstärkt und die Bildung einer neuen sozialistischen Partei unter Führung Dellas sicher gemacht.

Fascistenmobilisation.

Rom, 31. Juli. (E.P.) Infolge der Drohung des sozialistischen Arbeiterbundes mit dem allgemeinen Landesstreik in Italien wegen der Unruhen in Ronenna am Donnerstag, hat der Zentralvorstand der nationalen Fascistenpartei in Rom auf Anordnung Mussolinis die allgemeine Mobilisation aller Fascisten in Italien anbefohlen.

Der Preussische Staatsrat.

Von Paul Hirsch.

Immer mehr häufen sich die Anzeichen, daß gewisse reaktionäre Kreise bestrebt sind, den Preussischen Staatsrat, der nach Artikel 31 der Verfassung lediglich die Aufgabe hat, die Provinzen bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates zu vertreten, zu einer ersten Kammer auszugestalten.

Der ursprüngliche Verfassungsentwurf der Regierung hatte den Staatsrat nicht vorgesehen, und in den monatelangen Vorberatungen zwischen den Führern der Koalitionsparteien, die der Einbringung der Verfassung vorangingen, hatten sich die Sozialdemokraten auf das entschiedenste gegen die Schaffung eines solchen Gehildes gewandt, weil sie sich sagten, daß das letzte Endes die Einführung des Zweikammersystems bedeute.

Im Verfassungsausschuß spitzten sich die Dinge schließlich so zu, daß die Sozialdemokraten vor die Frage gestellt wurden, ob das Verfassungswerk gegen sie zustande kommen, oder ob sie sich zu gewissen Konzessionen bereit erklären sollten. In dieser Zwangslage entschieden sie sich, wenn auch schweren Herzens für den Staatsrat, allerdings unter Ablehnung aller Vorschläge, durch die auch nur der Schein seiner Gleichstellung mit der eigentlichen Volksvertretung erweckt werden könnte.

Die Verhandlungen des Verfassungsausschusses lassen keinen Zweifel darüber, daß die Einsetzung des Staatsrates nicht die Annahme des Zweikammersystems bedeutet, sondern daß es sich im wesentlichen um eine Nachbildung des Reichsrates handelt. Wie der Reichsrat die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches, so soll der Staatsrat die Provinzen bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Landes vertreten.

In der Tat ist die Frage der Provinzialautonomie eine der wichtigsten nicht nur preussischen, sondern auch deutschen Angelegenheiten. Wenn auf der einen Seite durch die Reichsverfassung die Zuständigkeiten der Länder mehr und mehr eingeschränkt, auf der anderen Seite durch die preussische Verfassung die Zuständigkeiten der Provinzen erweitert werden, so werden sich in absehbarer Zeit die Länder nicht mehr wesentlich von den preussischen Provinzen unterscheiden, und der Boden für den Einheitsstaat ist geebnet.

Nach den sowohl im Verfassungsausschuß als auch im Plenum der Landesversammlung abgelehnten Anträgen der beiden Rechtsparteien sollte der Staatsrat zu einer ersten Kammer mit weitgehenden Befugnissen ausgestaltet werden; er sollte ein berufsständisch und provinzialständisch zusammengesetztes Gebilde darstellen, dessen von den Mitgliedern des Landtages gewählter Präsident mit den Machtbefugnissen eines

Ein Blick in die Gemeinschaftsschule!

In mehreren Bezirken Groß-Berlins ist man eifrig am Werke, Gemeinschaftsschulen im Sinne des Pausenschen Aufbaus zu schaffen. Es ist zu hoffen, daß diese Vorbereitungen zum Ziele führen werden...

Die Großen.

Es ist kurz vor acht Uhr morgens. Knaben und Mädchen eilen vergnügt zur Schule. Keine Spur von Befangenheit, Scheu oder gar Furcht zeigen sie, denn sie wissen, die bisher üblichen Arten der Strafe sind in ihrer Schule unbekannt...

Die einseitige, vererbliche Tyrannei des Lehrplans ist gebrochen. Die Schüler bestimmen mit ihrem Führer gemeinsam den Unterrichtsgang. Herr I., wir haben gestern einen Ausflug gemacht; ich möchte gern etwas darüber erzählen...

Erziehung zur Selbstständigkeit.

Bad meldet sich ein Mädchen mit der Bitte, ein Gedicht, das von ihm freiwillig gelernt worden ist, vorzutragen zu dürfen. Die Kleine tritt mitten unter das Publikum und beginnt. Im Klang ihrer Stimme, im Spiel ihrer Lippen zeigt sich, daß das Gedicht ihr zum Erlebnis geworden ist...

tungen, man legt sich eigene Gedichtsammlungen an, liest gelegentlich daraus den Kameraden vor, lernt Gedichte auswendig, um sie auch einmal vor der Klasse aufzusagen. Es ist ein Suchen und Finden nach dem Schönen, das hier mit Hingebung getrieben wird...

Die Kleinen.

Oben kehrt ein Lehrer mit Kindern des ersten Schuljahres von einem Lehrspaziergang zurück. Er hat mit seiner Schar einen verkehrsreichen Bahnhof besucht. Dort haben sie eine Stunde 'Bahnhofsstudien' getrieben, die Reisenden, die Güter- und Personen-, Vorort- und Schnellzüge gesehen, die verschiedenen Eisenbahnbeamten und -arbeiter bei ihren Handlungen kennengelernt...

wird. Diese dürfen freilich nicht fehlen, schon bei den Schulanfängern nicht, denen gute Bilderbücher vorzügliche Erziehungsdienste leisten. Hinzu mit den Kindern ins frisch pulsierende Leben, in die herrliche Natur! Hinein mit Leben und Natur in die moderne Schullust!

Zum Schluß bitten wir den Leser, doch einmal über das Urteil nachzudenken; das ein berühmter Mediziner über die alte Schule gefällt hat. Prof. Dr. med. H. Knaatsch schreibt in seinem Buche 'Der Werdegang der Menschheit' folgendes: 'Schon genug wird durch den Schuldrill verborgen, der die frische Blüte kindlicher Originalität grausam zerpfückt und den kindlichen Verstand, der gerade im 4. bis 6. Lebensjahr sich zu einer eigenartigen Stufe erhoben hat, zum Durchschnittsniveau poliert.'

Es ist überflüssig, hier auch nur ein Wort der Zustimmung anzuknüpfen zu wollen. Kämpfen wir mit aller Kraft und Energie für die neue Schule, die das Fundament der neuen Zeit ist!

Unsere Jugendweihen.

Um all den Kindern, deren Eltern sich innerlich von der Kirche losgesagt haben, Gelegenheit zu geben, beim Eintritt ins Leben an Stelle der Konfirmation eine würdige Feier zu bereiten, veranstalten wir auch in diesem Jahre unsere Jugendweihen. Zur Teilnahme an der Jugendweihe ist der Austritt aus der Kirche nicht erforderlich, ebenso ist es auch nicht notwendig, daß die Kinder bereits vom Religionsunterricht befreit sind...

Die Anmeldungen zu der Jugendweihe, welche am 17. September, vormittags 11 Uhr, und zwar für den 1., 2. und 4. Kreis im Saalbau Friedrichshain, 7. Kreis Charlottenburg in der Leibniz-Oberrealschule, Schillerstr. 127, 14. Kreis und südliche Vororte im großen Saal des 'Orpheum' (früher Hoppoldt-Brauerei), Neukölln, Hasenheide, 17. Kreis und östliche Vororte im Cecilien-Paläum, Lichtenberg, Rathausstr. 8, und am 24. September, vormittags 11 Uhr, und zwar für den 9., 10. und 11. Kreis und westliche Vororte in Schöneberg, 19. Kreis und nördliche Vororte im Anzeum, Pantow, Görtschstraße, stattfinden, können bei den nachstehenden Genossen unter Einzahlung des Einschreibegeldes von 5 M. erfolgen:

Für Berlin im Jugendsekretariat, SW. 68, Lindenstraße 3, 2. Hof II L, Zimmer 11 (geöffnet von 9-4 Uhr, Rittmoos und Freitag von 9-7 Uhr); bei B. Hof, SO. 36, Harzer Str. 117; bei E. Joseph, NW. 21, Wilhelmshavener Str. 48 (Laden); bei A. Hähnisch, N. 65, Müller-Edel-Triftstraße (Laden); bei Walter Rüdiger, N. 58, Lygauer Str. 127, Gb. III.; bei Richard Schröder, NO. 55, Goldbäcker Str. 9; bei Richard Timm, NO. 18, Höchstestr. 51; bei W. Wartmann, O. 34, Königsberger Str. 37; für Charlottenburg; bei A. Bill, Schillerstr. 40; bei F. Schmidt, Rosinenstr. 4 (Zigarrenladen); bei Ernst Loh, Helmholzstr. 11; für Neukölln: bei M. Baranowski, Niederbarnimstr. 5; bei A. Günther, Botanische Straße 10; für Schöneberg, Friedenau und westliche Vororte: bei A. Petri, Schöneberg, Ebersstr. 70; bei Frau Lingerer, Wilmersdorf, Hanauer Str. 43, Siedelung.

Der Einführungsunterricht beginnt in der zweiten Woche des August. Die Anmeldungen müssen bis spätestens 5. August erfolgen.

Die schweigende Eisenbahndirektion.

Ueber Waffenfunde auf dem Schlesischen Bahnhof hatten wir im 'Vorwärts' Nr. 342 vom Sonabend, dem 22. Juli berichtet. Es wurde mitgeteilt, daß im Materialmagazin 14 Gewehre mit der dazu gehörenden Munition in einem Schrank versteckt waren. Es wurde ferner ganz besonders auf das Verhalten des Bahnhofsvorstandes Dr. Steinbrecher und des Amtmannes Gott bei dieser Angelegenheit hingewiesen. Die Eisenbahndirektion hat sich bis jetzt noch nicht zu diesen Mitteilungen geäußert. Wir hoffen, daß sie es doch noch für nötig erachten wird, zu dem von uns gefestigten Sachverhalte Stellung zu nehmen.

Der Ruf durchs Fenster.

67] Roman von Paul Frank.

Ich habe Neuf beschworen, von seiner Reise nach Riga abzulehen, ein Verlangen, dem er, obwohl seine Frau sich bittend mir anschloß, heftigen Widerstand entgegensetzte. Er leugnete, daß er überhaupt erkrankt sei, und die Tage bis zu seiner Abfahrt beruhigte ihn insofern, als er keinen weiteren Anfall mehr erlitt. Wichtig ist ferner, daß Sie, meine Herren und Damen, sich vor Augen halten, daß der Schauspieler in jener kritischen Zeit seiner Erkrankung von der Rolle und dem Stück fasziniert und beherrscht gewesen ist, mit dessen Inhalt ich Sie nun notwendigerweise zum besseren Verständnis der resultierenden Ergebnisse bekanntmachen muß.

Stellen Sie sich, meine sehr verehrten Zuhörer, einen Mann vor, der in fanatischer Zuneigung einem geliebten Wesen, seiner Frau, zugetan ist, einen Menschen überdies, der mit außergewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattet ist und sich im Besitz von Kräften weiß, die ihm eine gewisse Herrschaft über die Seelen, über den Willen anderer sichern und der diese Kräfte zwar oft erprobt, jedoch eigentlich noch nicht geübt, sich ihrer in keiner Weise bedient hat. Er weiß, daß ihm entgegen, seinen Wünschen dienstbar werden müßte, wenn er sich erwehren würde. Er widersteht solcher Verlockung, obwohl ihm mancherlei Vorteile erwachen müßte, und lebt zurückgezogen mit seinem angehauchten Weibe, das er abgöttisch liebt, seiner bürgerlichen Beschäftigung verbunden und in Gedanken ausschließlich seinem Ideal ergeben. Über diese Frau ist unheilbar krank, und die kommenden und gehenden Ärzte sind nicht in der Lage, Hilfe zu bringen, so sehr der um das Leben seines teuersten Besitzes zitternde Mann auch in sie dringt. Die Männer der Wissenschaft sind genötigt, zu erkennen zu geben, daß ihre Kunst in diesem Fall nicht mehr helfen könne, daß Sichtung und vorzeitiges Dahinscheiden nicht mehr aufzuhalten seien. Der Mann, der solche trübe Botchaft vernimmt, leistet hierauf einen Schwur. Bis dahin hat er ein dem Herrn wohlgefälliges Leben geführt; damit soll es von dem Tag an vorbei sein, an dem man ihm sein Liebste nimmt, da er auf dieser Welt nichts anderes wünscht, als die Frau behalten zu dürfen. Diese stirbt. Von der Wissenschaft der Ärzte auf-

gegeben, haucht sie ihr armes Leben aus. Nun vollzieht sich die Wandlung des Mannes, der keiner Trauer sich hingibt, sondern, kaum daß der Sarg aus dem Hause geräumt ist, zum Werwolf wird, der an der gesamten unschuldigen Menschheit sich rächt, Seelen einfängt und sie Verbrechern begeben heißt. Er laßt Sanftmütige vom Pfad der Tugend ab und heißt sie, nachdem er sie mit seinen stechend schwarzen Augen angesehen, andere Wege gehen. Wer seine Bahn kreuzt, der ist ihm verfallen, der kein Mitleid kennt, ebenso wenig wie jene Welt, die ungerührt blieb, da sein Weib sterben mußte, das er über alles geliebt hatte.

So ungefähr rollt die Handlung des Stückes ab, in deren Verlauf der Werwolf ein junges Mädchen aus dem Elternhaus entführt. Er läßt den Bräutigam in Verdacht fallen, der Mörder seiner Liebsten zu sein, er verleitet einen Unbescholtenen zum Diebstahl...

Das macht den Inhalt von Klaus Garbislanders 'Werwolf' aus, und Sie haben inzwischen wohl selbst gefunden, daß zwischen dem hier Erzählten und dem im Laufe dieser Woche in Riga vorgefallenen Ereignissen eine merkwürdige Ähnlichkeit besteht. Die lokale Chronik hat doch gleichfalls von einem entführten, plötzlich verschwundenen jungen Mädchen berichtet, von einem Bankbeamten, der über Nacht zum Dieb geworden ist, ohne daß jemand eine Erklärung für eines der beiden Phänomene hätte geben können. Nun denn, meine verehrten Anwesenden, ich bin in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß diese Ähnlichkeit keineswegs eine zufällige ist, daß die Identität der Vorgänge, jener, die Garbislander im Rahmen seines Stückes erunden hat, und der, die in Riga sich ereignet haben, vielmehr eine beabsichtigte gewesen ist! Ich habe vorhin eingangs meiner Ausführungen versichert, daß das Gastspiel 'Albert Neuf' wirklich stattgefunden hat - allerdings nicht im Deutschen Theater! Albert Neuf hat in Riga den 'Werwolf' gespielt!

Albert Neuf ist aus der Garderobe des Deutschen Theaters verschwunden. Wir alle haben eine Woche lang geglaubt, daß er das Opfer eines tödlichen Ueberfalls geworden ist. Er aber ist in diese für ihn fremde Stadt gegangen und hat hier, im Dämmerzustand befangen, im täglichen Leben die Rolle des 'Werwolfs' gespielt!

Ich erbitte nur noch für eine kurze Spanne Zeit Ihre Aufmerksamkeit und Teilnahme, da, was ich Ihnen loben

mitgeteilt habe, Ihnen sogleich nicht mehr absurd erscheinen wird. Sie müssen die ganz eigenartige krankhafte Disposition des Schauspielers bedenken, die überdies mit einer durch die Darstellung dieser Rolle hervorgerufenen Autohypnose zusammenfällt. Die Literatur kennt einen Fall, den der französische Arzt Dufay berichtet, der allerdings von dem vorliegenden bei weitem übertroffen und in den Schatten gestellt wird. Dr. Dufay erzählt von einer Bühnenkünstlerin, die für eine Kollegin, die erkrankt war, eine Rolle spielte, die sie niemals studiert hatte. Die Schauspielerin bewältigte ihre Aufgabe im hypnotischen Zustand ausgezeichnet und mußte von Dr. Dufay nach der Vorstellung erst geweckt werden.

Neuf hingegen hat seine Rolle im Leben weitergespielt. Ich habe Ihnen vorhin anzudeuten versucht, welches Studium der Künstler an diese Rolle gewendet hat. Sind Sie sich denn überhaupt im klaren, was das heißt, Schauspieler zu sein, Rolle um Rolle zu lernen und jeden Abend einen anderen Menschen anzuziehen? Das ist doch die Aufgabe des darstellenden Künstlers, daß er allabendlich sich selbst vollständig vergift, daß er sein eigenes Leben auslöscht, seine Menschlichkeit gleichsam in die Verbannung fallen läßt, daß er das eigene Antlitz mit Farbe zudeckt, sich ein anderes anschminkt. Gang, Bewegungen, Stimme eines anderen annimmt, jede Regung seines eigenen Ich unterdrückt, ausschaltet, daß er gezwungen ist, an hundert Tagen hundert Menschen zu verkörpern.

Welch ein Beruf, meine sehr verehrten Herrschaften! Nicht wahr! Schaudert einem nicht die Haut, wenn man bedenkt, daß einer sein Leben lang verurteilt ist, allabendlich aus ihr zu schlüpfen, sich mit einer anderen zu umgeben, sich keineswegs mit ihr wie mit einem Fell zu umwickeln, sondern sie sich zugehörig und angewachsen zu betrachten. Was dem großen Schauspieler ausmacht, ist dieses restlose Untertauchen in der vom Dichter vorgeschriebenen und vorgezeichneten Gestalt. Was dieser am Schreibtisch, beim Schein der Lampe erträumt und erfindet, gewinnt Leben in der Verkörperung durch den Darsteller, der seine eigene Seele preisgibt, nur allzu willig verleugnet und, stets bereit, sie mit der eintaucht, die in der Rolle lebt. Ueberall dort, wo ein Riß sichtbar bleibt, wo es einen klaffenden Spalt gibt zwischen Darsteller und Dargestelltem, dort wird man von keiner einwandfreien Leistung sprechen dürfen. Dort kann von Meisterschaft keine Rede sein, denn da ist ein Stümper, ein Unvollkommener am Werk. (Schluß folgt.)

Nächtlicher Besuch auf Schloss Hasenheide.

Gewerkschaftliche Verbände, die von Berlin aus die Mark und auch die Provinz heimzuden, um besonders Schlösser auszugründen, machen sich in der letzten Zeit wieder besonders bemerkbar. In vorletzter Nacht wurde das Schloss Hasenheide bei Bernau von einer solchen Bande heimgesucht.

Die blaue Tinte.

Wohnungssuchende als Privatdetektiv.

Wohnungssuchende als Privatdetektiv. Beim Magistrat Charlottenburg ist ein Fahndungsführer J. beschäftigt, der sich verschiedenen Personen gegenüber unter Ausnutzung des heutigen Wohnungsstands anheißig gemacht hatte, ihnen gegen Bezahlung Wohnungen zu verschaffen.

Nachdem die Staatsanwaltschaft schon einmal, da sich der Sachverhalt nicht genügend aufklärte, das Verfahren eingestellt hatte, spielten die Geschädigten auf eigene Faust Detektiv und ließen durch ihren Rechtsbeistand feststellen, daß sich in der Wohnung des Bruders dieselbe auffällige blaue Tinte befand, mit der auch die gefälschten Scheine ausgefertigt waren.

Ein Eisenbahnjubiläum.

Am 1. August wird es gerade ein Jahr sein, daß die Antwohner der Wonneseebahn das höchst zweifelhafte Vergnügen genießen, an jedem Monatsersten ihre Monatskarte auf eine Eisenbahnstrecke, die das Bild des Anhabers trägt, aufzulegen zu lassen.

Schon wieder ein Autounfall.

Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich gestern morgen gegen 7 1/2 Uhr auf der Kreuzung Prinzessinnenweg—Friedrich-Karl-Straße in Wannsee. Hier stießen zwei Privatkraftwagen mit voller Gewalt zusammen und wurden erheblich beschädigt.

Ein falsches Mordgerücht rief Sonntag die Kriminalpolizei nach dem Reichstagsufer. Vorübergehende sahen um 5 Uhr nachmittags eine männliche Leiche in der Spree treiben.

Bis auf das Hund ausgezogen wurde der 45 Jahre alte Arbeiter Johann Pafawski, der sich hier auf der Durchreise aufhielt. Man fand ihn todt auf dem Hofe der Wackerherberge.

Ein Viertelmillionendiebstahl wurde auf dem Postamt in Sübeek durch den Posthilfskassierer Arnold verübt. Der Dieb ergriff mit seiner Beute die Flucht, ist jedoch alsbald verhaftet worden.

Schwere Munitionskatastrophe in Rumänien.

Infolge außergewöhnlicher Hitze in der Kaserne des 3. Genieregiments durch Selbstentzündung ein Munitionsdepot explodiert. Die Munitionskatastrophe verursachte sechs Tote und zehn Verwundete.

Katastrophale Wollenbrüche in China.

Aus Peking wird gemeldet, daß Wollenbrüche von ungeahnter Heftigkeit über den Provinzen Nordchina niedergelassen sind. Die Wollenbrüche, die bereits seit acht Tagen andauern, haben in Peking bereits 1800 Häuser zerstört.

Filmschau.

„Dem nie durch Liebe Leid geschah“, dieser neue Koop-Film, der in den Richard-Semmler-Bildspielen seine Uraufführung erlebte, ist genau so interessant, wie sein Titel. Er nennt sich einen Roman aus dem 18. Jahrhundert.

„Seine Exzellenz — der Revisor“ nennt H. Carlsen die fünf Akte, die er unter freier Benutzung Gogol'scher Motive für die Lichtbühne bearbeitet.

Die Aufführung im „Marmorhaus“ gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für Friedrich Feinert, der Regisseur und zugleich Träger der Hauptrolle.

Die Schauspieler waren samt und sonders mit Lust und Liebe bei der Sache. Die Gattin als Gouvernante, Toni Zepf als seine unermüdet geschäftliche Frau und Ella Löhr gleich als rüder Bodsch und lebendes junges Mädchen.

Am Prinzess-Theater wird ein Abenteuerfilm „Im Jenseits“ gespielt, der vom Lukas-Film herabgebracht wird.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 6. Kreis Kreuzberg, Mittwoch, den 2. August, 7 Uhr, Kreisparteiverammlung in Kasse, Fichtstr. 23. Thema: „Der Parteitag“. Referent: Emma Barth.

Morgen, Mittwoch, den 2. August: 22. Ubr. 7 1/2 Uhr bei Kramphardt, Berliner Weg 49, Funktionärversamml.

- 23. Ubr. Pünktlich 7 Uhr Konferenz sämtlicher Funktionäre im Lokal Sozialdemokr. 8. Bezirkshaus, abwechselnd mitbringen. Erscheinen aller Funktionäre Pflicht.

Briefkasten der Redaktion.

Bestimmte Anzeigen werden nicht angenommen. — Jeder für den Briefkasten bestimmten Anzeiger trägt man in der Juristischen Sprachschule, Lindenstr. 3, 1. Hof parter. links vor. Schriftsätze und Briefe sind mitzubringen.

Wirtschaft.

Die Weltwirtschaftslage läßt nach.

Nach den vom „Reichsarbeitsblatt“ zusammengestellten neuesten Berichten über die Wirtschaftslage im Ausland macht sich in verschiedenen wichtigen Industrieländern eine leichte Belebung des gewerblichen Beschäftigungsgrades und eine entsprechende Besserung der allgemeinen Arbeitsmarktlage bemerkbar.

Eine nachhaltige Anregung erhält die Weltmarktconjunktur durch die Besserung der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten. Die Belebung geht dort vom Baumarkt aus, der im Zeichen regster Tätigkeit steht.

Auch in England ist neuerdings eine leichte Besserung der Wirtschaftslage eingetreten, obgleich — wie der amtliche Bericht des Arbeitsministeriums betont — die Gestaltung der Verhältnisse im allgemeinen noch immer als schlecht bezeichnet werden muß.

In keinem anderen Lande macht sich die Abchwächung der Weltwirtschaftslage so deutlich bemerkbar wie in Frankreich. In allen Industriezweigen, besonders aber in der Eisen- und Metallindustrie, hat sich die Lage im Vergleich zum Vorjahre bedeutend gebessert.

Eine Belebung des Geschäftsganges wird auch in den wichtigsten Industrien Belgiens festgestellt. Dementsprechend zeigt sich seit Januar d. J. auch gegenüber dem Vorjahre eine fortgesetzte Verminderung der Arbeitslosigkeit.

In den nordischen Ländern zeigt sich ebenfalls eine Belebung der Conjunktur, in Holland und der Schweiz liegt jedoch die geschäftliche Tätigkeit noch völlig darnieder.

Währungsstützung in Deutschösterreich.

Die neue österreichische Devisenordnung wird die Einführung der Abgabepflicht für Exportvaluta, das Verbot des freien Handels in ausländischen Zahlungsmitteln und das Verbot des Kronenverkaufs an das Ausland vorsehen.

Devisenkurse.

Anregungen unserer Leser folgend, werden wir fortan die Leitungen unseres Abendblattes über die Devisenkurse durch die Wiedergabe des vollständigen amtlichen Devisenkurszettels in der Morgenausgabe ergänzen.

Table with 4 columns: Currency, Rate (left), Rate (right), and Date (21. Juli, 20. Juli). Rows include 100 holländische Gulden, 100 argentinischer Papier-Peso, 100 belgische Frank, etc.

Die Ziffer 1) bedeutet, daß die Nachfrage nicht bei den notierten Kursen gedeckt werden konnte und daß das angebotene Material rationiert werden mußte.

Aus der Partei.

An die Parteitage-Delegierten!

Die Delegierten zum Parteitag werden gebeten, zur Wohnungsanmeldung nur die Karten zu benutzen, die bereits vom Hauptauschuss bzw. der Wohnungskommission des Parteitages, an die Bezirksvorstände verhandelt worden sind. Besonderer Wert wird bei der Anmeldung auf die genaue Angabe des Zukunftstages gelegt. — Die Augsburger Parteigenossen beabsichtigen, bei genügender Beteiligung einige Ausflüge zu arrangieren. Einer soll an den

Kammersee, ein anderer nach Füssen in die Berge gehen. Die Genossen, die sich daran beteiligen wollen, werden gebeten, anzugeben, welchen Ausflug sie mitzumachen gedenken.

Am Sonntag, den 17. September, findet vormittags 10 Uhr eine Ausstellung von Handschriften und Frühdrucken, die sich im Besitz der Stadtbibliothek Augsburgs befinden, statt, wenn eine genügende Beteiligung garantiert ist. An die Ausstellung soll sich ein Vortrag über „Erfolge der Buchdruckkunst“ anschließen. Zuschriften in all diesen Angelegenheiten sind an den Vorsitzenden des Hauptauschusses, Clemens Högg, Augsburg, Mittleres Kreuz F 280, zu richten.

Jugendveranstaltungen.

Heute, Dienstag, den 1. August:

Kieberschneide: 8 Uhr im Jugendheim, Gemeindegasse Berliner Str. 11, Diskussionsabend: „Unser Jugendprogramm“. — Rosenholz: 8 Uhr im Jugendheim Waldersee, 2a (Witbrodt), Mitgliederversammlung. — Rosenhaller Vorstadt: Jugendheim Gemeindegasse Gipsstr. 2a, Mitgliederversammlung. — Südwest: Jugendheim Waldersee, 3, Mitgliederversammlung. — Tegell: Jugendheim Bahnhofstr. 15, 7 Uhr Mitgliederversammlung.

Eine Funktionärskonferenz findet am Donnerstag, den 3. August, abends 7 Uhr, im Sophien-Theater statt. Tagesordnung: Berichterstattung von der Reichsfunktion.

SALAMANDER



DER GEDIEGENE STIEFEL

Theater, Lichtspiele usw.

Staatstheat. (Schönhaas) Operetten-Gastsp. Tägl. 7 1/2 Uhr: **Die beiden Nachtigallen**

Deutsch. Theat. 7 1/2: Der Raub der Sabinerinnen
Mi.: do.

Kammerspiele 8: D. ewig lächelnde Frau — Tal-mara Tod
Mi.: do.

Gr. Schauspielh. (Kärststraße) 7 1/2: Die Maschinenstürmer
Mi.: 7 1/2: Die Maschinenstürmer

Theater L. d. Königgrätz. Str. 8: D. wunderbar. Geschichten des Kapellm. Kreiser

Komödienhaus 8 Uhr: „Gretchen“

Berliner Th. 7 45: Madame Fillet

Central-Theater 8: Ein Prachtmödel

Intimes Theater 8: Die Peitsche und? — Lauf doch nicht immer nackt herum
Neues Operett.-Th. 7 1/2: Die Mädchen von Davos
Lichtenstein, Seid
Neues Volkstheater 7 1/2: Die erste Geige

Metropol-Theater Ab 1. August 7 1/2: U: **Die Bajadere**
Schiller-Th. Charl. 8: U: Die Lt. Sanderis
Van Jean Gilbert
Thalia-Theater
Prinz Don Juan
Th. u. Nollendorfpl. 7 1/2: Verliebte Leute

Theater d. Westens 7 Uhr: Die heimliche Braut

Residenz-Th. Täglich 8 Uhr: **Fedora**
Tilla Durieux
Waldem. Staegemann

Trianon - Th. Täglich 8 Uhr: **Eine Frau ohne Bedeutung**
A. S. Sandrock
Luise Werkmeister

Komische 7 1/2 Oper 7 1/2: Der Meister vom Montmartre
Offenbachs Liebeslied.

Neue Welt

Arnold Scholz, Hasenheide 100/114

Täglich **Münchener KELLERFEST**
Oberbayern, Drehstädt, Tanzdiele
Pariser, Jazz-Band
100 bayerische Moll 5 Kapellen
Großes Riesen-Fronten-Feuerwerk und BALL
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr

Rennen zu Grunewald

Dienstag, den 1. August
nachm. 3 Uhr

Ausbau der Kindertürsorge

durch die Gemeinde von Dr. Selma Schöler-Auweck

Eine notwendige Schritt für Behörden und Ausschüsse, Lehrer und Erzieher, wie überhaupt für alle, die sich in der Wohlfahrtspflege betätigen.

Preis 5,- Mk.
Buchhandlung Vorwärts Berlin SW, Lindenstr. 2

Spez. Beh. nur für Ischias
Hilt., Ges. u. Bein
Da schw. Fälle in 15 Tag. bes. hierüb. unantastb. Heilerfahr. best. u. Ref. Invaliden-Inst. 106, v. 19-1. Jacoby

Dr. A. Kahn
Berlin - Schöneberg
Hauptstraße 24.

Welches Buch

wird jetzt und in den nächsten Monaten am meisten gebraucht werden? auszusprechen, ist überflüssig. Denn jeder weiß, daß der Kommentar zum Reichsmietengesetz von Ministerialrat Hans Krüger zur reibungslosen Neuregelung der Miete und der neuen gegenseitigen Rechte und Pflichten jetzt für Mieter und Vermieter durchaus notwendig ist. Preis geb. 30 Mark, geb. 42 Mark.

Buchhandlung Vorwärts Berlin SW, 65, Lindenstraße 2

INDRA-PARK

Täglich 5 Uhr Täglich 5 Uhr

Greifswalder Straße 128-133

Eröffnung: **Dienstag, den 1. August!**
Tägl. Gr. Konzert + Tanzsalon
Varieté-Attraktionen

Luna-Park

Generaldirektion Sieghart Goldschmidt und Max Goldberg

Heute **Volkstag Doppel-Konzert**
Höhen- und Wasserfeuerwerk
Die weltberühmt. Turmschiff-Künstler Gebr. Niagara sind aus Paris eingetroffen
Wein-, Bierterrassen und Konditoreigarten.

Breslauer Meise

19 3-6. SEPT. 22

Alle Auskünfte, Drucksachen, Einkaufskarten usw. durch das Berliner Bureau **Dr. W. Haslacher**, Berlin NW 6, Behrenstraße 30-32.

Überall in Zigarrengeschäften erhältlich. Ist d. echte Kapitän-Kautabak nur mit Zerteilung (Nollen, Schleifen, Stangen, Löffel). Verkaufstellen durch Carl Röcker, Lichtenberg-Str. 22 (Nah 2061)

Patente
Dr. Rogahn, Gehäuses, des Ertrub. Berolins becat. Ing. Berlin SW 61.

Auf, nach Amerika!



Betrachten Sie die großen Gebäude, die schönen Hotels und die prächtigen Avenuen, segeln Sie den Hudson hinauf und verbringen Sie eine Nacht in einem Berglager! Besuchen Sie das historische Boston und Philadelphia, überzeugen Sie sich von dem amerikanischen Unternehmungsgeist Chicagos und betrachten Sie die Industriezentren von Pittsburgh und Detroit! Fahren Sie in einem der schnellen Luxuszüge nach dem fernen Westen und sehen Sie, wie Amerika sich vor Ihnen ausbreitet! Überall wird Sie erfrischende amerikanische Gastfreundschaft und Höflichkeit erwarten.

Benutzen Sie zur Reise einen der Dampfer der United States Lines, welche ein wahrer Ausdruck sind für amerikanischen Geschmack und Bequemlichkeit. Diese amerikanischen Regierungsdampfer bieten jede Gelegenheit zur geselligen Betätigung, zur Erholung und zur Ruhe.

Mässige Fahrpreise! Sie können sich auf den neu in Amerika gebauten Dampfern „President Polk“ und „President Adams“ schon für den geringen Betrag von \$ 120,— eine Kabine sichern. Regelmässige Fahrten von Bremen via Cherbourg nach New York.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segelkarten und Schiffsplänen!

UNITED STATES LINES

BERLIN WS, Unter den Linden 1 — NW 40, Invalidenstr. 93
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Das Merkmal für Qualität



Wo immer Sie diese Marke erblicken, wo immer sie von Ihren Lieferanten genannt wird...

Juwelenbesitzer Wir schätzen Ihnen kostenlos Ihre Brillanten, Juwelen, Platin, Gold...

Arbeiterhangenossenschaft 'Paradies' zu Berlin E.G.m.b.H. 20. Ordentliche Generalversammlung.

Juwelen-Ankauf Gold-, Silbergegenstände, z. höchst Auslandskurs...

Bei Schwäche, Neurasthenie beiderlei Geschlechts Dr. Hoffbauers Yohimbin-Lecithin-Präparate

Herren-Garderobe Anzüge * Schläpfer Paletots in gelegener Arbeit Teilzahlung.

Suche zur Selbstverwertung Edelsteine und Edelmetalle zu höchsten Preisen

Möbel Bar u. Teelochung Wohn-, Schlaf-, Speise-, Besprechungszimmer...

BAR oder bessere Licht Teilzahlung Heppengarderobe

Tüchtige Metallarbeiter jeder Branche melden sich sofort auf eine Kleine Anzeige im 'Vorwärts'

Sonnenbrand Hautschäden verhindert unser Zeozon-Creme

Henko die Wäsche ein! Weiche mit Henko die Wäsche ein!

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verw. Berlin Den Weg lehren zur Nachricht...

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsjahre Berlin N 54, Lindenstraße 83/85

Arbeiterinnen-Versammlung aller in der Metallindustrie Beschäftigten Kolleginnen

Achtung! Armaturengürtler. Donnerstag, 3. August, nachmittags 4 1/2 Uhr

Vollversammlung aller Kollegen d. Innungsberriebe. Tagesordnung: 1. Das Ergebnis der letzten Verhandlungen...

Achtung! Innungsschmiede. Donnerstag, 3. August, abends 7 Uhr, in der Schulaula, Rappentplatz 12



Allen voran beim Einkauf von Brillanten * Platin Gold- u. Silber-Bruch

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe Kriehaus Spiegel, Chausseestraße 7, verkauft preisbillig erstklassige Auszüge...

Wäsche, Sommerpaletots, Sommer-schläpfer, Covercoats, Cutawans...

Kriegens besser kaufen Sie erstklassige Anzüge, Paletots, Schläpfer, Cutawans...

Reisepreis, Bringenstr. 24, verkauft preisbillig erstklassige Anzüge, Schläpfer, Hosen...

Sibirischer Kreuzstich, gebildet, selten schön, 825, prachtvoller Platinus, Silbermohr...

Ertragene Friedensanläge, große Auswahl, zum Teil auf Seide, sehr schön, jede Figur passend...

Kreuzstiche, Kleiderstücke, sämtliche Herren-, Sportkleider, Sommerkleider...

Das Teilzahlung, Herrenanzüge, Cutawans, Mäntel, Schläpfer, moderne Arbeit...

Stannernregal Kreuzstiche, Silberstiche, Korallen, Kleiderstücke, Silbermohr...

Wettwäge, wie gewöhnlich billiger Verkauf zum Monatsbeginn bis 5. August...

Wettwäge billig! Unsere Angebote, durch frühzeitige Einkäufe laufend billig...

Wettwäge billig. Diese Woche enorme Preisermäßigungen! Bettwäsche 200,-, 300,-, 375,-...

Belageligenbräuterei! Silbermohr, Kreuzstiche, selten schön, Opiumschal, edlen Schmuck...

Bestellige Delgambe, 115/135 Bettwäsche, 750,- und 950,-...

Wichtige Neu eröffnete Monatspaletots, Herrenanzüge, 4. 1. Etage, direkt am Potsdamer Platz...

Geschäftverkäufe Erlöse durch Füllübernahme, Einlage erforderlich...

Möbel Schlafzimmer jeder Größe, einfacher und eleganter Ausführung...

Im großen Möbelkeller, wenig Miet-, daher preiswert Schlafzimmer, Wohnzimmers, Küchen, auch Einzeilmöbel...

Schlafzimmer, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Möbelkeller, 300,-, Chaiselongue, 250,-, Aufgussmatratzen, wunderbare Wandbezüge...

Kleiderherin, Handnäherin, Strickherin, Schafflerstraße 21, 2194

Zum sofortigen Eintritt gesucht: 1 Elektromonteur als Betriebsmonteur...

1 Ausgeber für das Magazin gute Materialkenntnisse unab. erf. G.m. Brass & Hertler b. H.

!! Blechballagen !! Mitteldeutsche Akt.-Ges. (Main) sucht tüchtigen Werkmeister

Einrichter für Selbstmaschinen, Bittier- und Ceme-Neckel-Drehbänke...

Meß-Techniker geübter Mechaniker für Reparatur und Instandhaltung...

Tüchtige Stenotypistinnen äußerst flott in Stenographie, Schreibmaschine

Perfekte Aenderin für Kleider u. Jacken sofort verlangt Maassen - Oranienplatz

Kontoristin, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut...

Botenfrauen und Männer werden zu den neuen, im Juni um über 50 Prozent erhöhten Löhnen sofort eingestellt

Arbeitsmarkt Zimmerdienst, Einheber, Kaminheizer, Flechter...

Stellenangebote Zimmerdienst, Einheber, Kaminheizer, Flechter...

Mietgesuche Suche bringen möbliertes Zimmer, Bureau, Kochkuchen, Wohnungen...

Vermietungen Möblierte Zimmer, Wohnungen, Bureau, Kochkuchen...

Mietgesuche Suche bringen möbliertes Zimmer, Bureau, Kochkuchen...

Vermietungen Möblierte Zimmer, Wohnungen, Bureau, Kochkuchen...

Gewerkschaftsbewegung

Die Hochbahner lehnen den Schiedspruch ab.

Das technische und das Verkehrspersonal der Hochbahnen nahm in einer stark besuchten Versammlung am Sonntag in der Buchbrauerei Stellung zu dem am 28. Juli gefällten Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin. Den Bericht gab Knobel vom Verkehrsband.

Eine Verständigung mit den Vertretern der Hochbahn war nicht zu erreichen. Sie lehnten die Forderung, der Arbeiterschaft für den Monat Juli eine Nachzahlung von 1500 M. im Hinblick auf die gewaltige Teuerung zu gewähren, ab und waren zunächst auch nicht geneigt, für August eine Lohnerhöhung vorzunehmen. Dagegen schlugen sie eine Änderung des Manteltarifs vor, die noch eine wesentliche Verschlechterung der bestehenden Zustände bedeutet hätte. Dafür wurde eine Lohnzulage von 30 Proz. ab August angeboten. Diese „Verbesserung“ mußte abgelehnt werden.

Das Reichsarbeitsministerium war bereit, die Vermittlung zu übernehmen. Doch wurde zunächst der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin angerufen. Der Schlichtungsausschuß wurde auf die große Notlage der Hochbahner aufmerksam gemacht, wie auch darauf, daß in den kommunalen und Privatbetrieben erheblich höhere Löhne gezahlt werden. Er hat am 28. Juli einen Spruch gefällt.

Die Handwerker, Angelernten, Arbeiter und ungelernete Arbeiter erhalten für August eine Zulage auf die Stundenlöhne von 8 M., so daß sich ihr Stundenlohn auf 28,75 bzw. 27,25 und 26,75 M. stellen würde. — Bei den Portiers und Telephonisten soll die Zulage 6,75 und bei den Arbeiterinnen 5,75 M. betragen. Diese würden demnach einen Stundenlohn von 24,70 bzw. 19,20 M. erhalten. Diese Stundenlöhne beziehen sich auf über 24 Jahre alte Arbeiter und Arbeiterinnen, die jüngeren Arbeitskräfte des technischen Personals sollen zwar die gleiche Zulage erhalten, ihre Grundlöhne sind aber niedriger. Jugendlichen Arbeiterinnen unter 18 Jahren ist eine Erhöhung des Stundenlohnes um 4,75 M. zuerkannt, so daß dieser für August 16,15 M. betragen würde.

Wie der Referent betonte, stehen die Löhne hinter denen in der Privatindustrie und den kommunalen Betrieben erheblich zurück. So beträgt z. B. der Stundenlohn für ungelernete Arbeiter in den kommunalen Betrieben 28,65 M., für Angelernte 29,25 M., für Handwerker 30,90 und für Arbeiterinnen 21,48 M. Rechnerisch liegt das Verhältnis bei dem Verkehrspersonal. Die Bestimmungen des Manteltarifs sowie die sozialen Zulagen und sonstigen Abmachungen sollen bestehen bleiben.

Am Schluß seines umfangreichen Berichts wies Knobel darauf hin, daß das Fahrpersonal besonders schlecht wegkommt; und daß die Tarifpolitik der Hochbahn eine Schädigung des kommunalen Betriebes bedeute. Einem Antrage von den Vertretern der freien Gewerkschaften, daß bei der Regelung der Tariflöhne nur die vertragsschließenden Organisationen in Frage kommen sollten, sei von einem Vertreter der gelben Richtung widersprochen und dieser darauf vom Schlichtungsausschuß abgelehnt worden.

In der sehr lebhaften und ausgedehnten Diskussion sprachen sich alle Redner scharf gegen das ungenügende Zugeständnis aus. Knobel kam in seinem Schlußwort nochmals auf die Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß zurück und erklärte, daß die Herren Dr. Neumann (vom BMB), Telke (Deutsche Bank), Direktor Krüger und der Vorsitzende Landgerichtsrat Dr. Löffel die Verantwortung zu tragen hätten, wenn sich aus diesem Schiedspruch Komplikationen ergeben sollten.

Roch I (Metallarbeiterverband) richtete an die Anwesenden die Aufforderung, es nicht bei den Brando-Rufen bewenden zu lassen, sondern die Nerven zu behalten, die Disziplin zu wahren und für Aufklärung und Einigkeit in den Kreisen der Kollegenschaft Sorge zu tragen. Man würde sich einem Trugschluß hingeben, wenn man glaubte, die Direktion von ihrer Starrköpfigkeit abbringen zu können. Nur durch volle Einmütigkeit werde es gelingen, die gestellten Forderungen durchzusetzen.

Auch Knobel hat dringend, nichts zu tun, was die Kampffront stören könnte. Zur Aufklärung aller Kollegen sollen sofort Flugblätter hergestellt werden.

Einhellig wurde folgender Resolution der Funktionäre des Hochbahnbetriebes zugestimmt:

Die Rückständigkeit der gebotenen Löhne gegenüber denen in städtischen und privaten Betrieben, die ungeheure Teuerung und weitersteigende Geldentwertung zwingen uns, gegen den Schiedspruch Stellung zu nehmen, um nicht dem Hunger preisgegeben zu werden. Wir wollen auch nicht die Schmutzkonkurrenz gegenüber der Straßenbahn, die durch unsere Hungerlöhne möglich ist, unterstützen. Die Funktionäre empfehlen daher den Besagten, bei der Urabstimmung am Dienstag in den Betrieben den Spruch durchweg abzulehnen. Die Vertreter der Organisationen und die Betriebsvertreter werden beauftragt, sofort die nötigen Maßnahmen zur Durchführung der Bewegung in die Wege zu leiten.

Die Lohnbewegung der städtischen Arbeiter.

Die B. S.-Korrespondenz meldet:

Die große Tarifkommission der städtischen Arbeitnehmer, die sich am Sonnabend mit dem im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch über die Lohnregelung der städtischen Arbeiter befaßt, hat mit großer Mehrheit beschlossen, der am heutigen Dienstag stattfindenden Funktionärenkonferenz die Annahme dieser vorgeschlagenen Lohnregelung zu empfehlen.

Vor der Entscheidung bei A. Wertheim.

Der Zentralverband der Angestellten ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Wie bekannt, sind im Warenhaus A. Wertheim zwei Betriebsräte gemahregelt. Nach wie vor weigert sich die Firma, mit dem Zentralverband der Angestellten, der zuständigen Organisation, über diese Fälle zu verhandeln. Dafür acht sie neuerdings dazu über, mit Ausschüssen folgender Art an das Personal heranzutreten: „Fräulein Wille (das entlassene Betriebsratsmitglied) hat einem Kunden, einem hiesigen Arzt, 100 M. zuviel abgenommen, sich dieselben angeeignet und den Vorgang abgeleugnet.“ Es ist bezeichnend für die Firma, daß sie eine derartige Behauptung aufstellt, die noch durch keine Verhandlung erwiesen worden ist und niemals erwiesen werden wird. Charakteristisch wirkt weiter, daß der Arzt weder der Kassiererin bekannt ist, noch ihr oder der Draonisation, trotz dringenden Verlangens, bekanntgegeben wird. Wie wäre es denn, wenn der betreffende Arzt sich selbst bei der Organisation meldete, da es sich in diesem Fall zweifellos um ein Mißverständnis handelt, und der Arzt selbst ein Interesse daran haben müßte, nicht auch in den Verdacht zu kommen, bestellte Arbeit geleistet zu haben. Bei dem eigentlichen Fall, der direkt zur Entlassung führte, hat die Firma ja die bestellte Arbeit zugegeben. Eine Firma Wertheim, die selbst unverantwortlich leichtfertig mit Behauptungen obiger Art umgeht, mag ihrerseits in dem Ausmaß von „unverantwortlichen Hehern“ zu sprechen, die da drohen, die Angestellten mit Gewalt „unter Verletzung der Gesetze“, in einen Kampf zu jagen. Wir kennen die Weiße, wir kennen den Teufel.

Die kürzlich veröffentlichte Resolution der Besatzung von A. Wertheim, die die sofortige Wiedereinstellung der gemahregelten Kassiererin fordert, und ferner die Aufgabe der Ablicht, einen weiteren Betriebsrat zu kündigen, wurde mit der sofortigen Kündigung des lehrerwählenden Betriebsrats beantwortet. Also Herausforderung über Herausforderung!

Streik auf den westdeutschen Kanälen.

Das auf den westdeutschen Kanälen beschäftigte Schiffsahrtspersonal hat Ende Juni durch seine Organisation Lohnforderungen gestellt, die bis heute noch nicht geregelt sind, da die Arbeitgeber sich weigern, Zugeständnisse zu machen, mit denen das Personal sich einigermassen zufrieden geben kann. Inzwischen sind zum 1. August den Arbeitgebern neue Lohnforderungen überreicht worden. Ueber diese Forderungen wird in Dortmund verhandelt werden. Eine am 28. Juli tagende Versammlung hat beschlossen, wenn die Lohnforderung nicht bewilligt wird, in den Streik einzutreten. Die Lohnkommission hat entsprechende Vollmachten erhalten und ist berechtigt, den Streik im geeigneten Moment zu erklären. Als Organisationen kommen in Frage der Deutsche Verkehrsband und der Zentralverband der Heizer und Maschinisten. Kommt es in der Kanalsschiffahrt zu einem Streik, so wird damit die Erzgasuhr auf dem Wasserwege vollständig unterbrochen, die zurzeit schon unter dem Streik des holländischen Schiffsahrtspersonals auf dem Rhein zu leiden hat. Ebenso wird aus dem Industriegebiet die Kohlenzufuhr per Schiff eingestellt werden. Es sind also schwere wirtschaftliche Schäden, die durch einen Streik in der Kanalsschiffahrt entstehen können.

„Die Republik und ihre Angestellten.“

In Nr. 352 des „Vorwärts“ berichteten wir über eine Versammlung der Behördenangestellten unter dieser Ueberschrift und erwähnten dabei die Angabe eines Diskussionsredners, „daß der „Gedag“ den Tarifvertragsentwurf (für die Reichsangestellten) als geeignete Verhandlungsgrundlage erklärt habe.“

Der „Gedag“ ersucht uns, unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes, zu berichten, „daß er in der Öffentlichkeit zu diesem Tarifvertragsentwurf noch keinerlei Stellung genommen hat.“ Es bleibt also abzuwarten, welche Stellung der „Gedag“ in der Öffentlichkeit einnehmen wird.

Metallarbeiter!

Vom Deutschen Metallarbeiterverband wird uns geschrieben: Die Tarifverhandlungen über die Erhöhung der Juli-löhne haben nicht stattgefunden, da der BMB und das Reichsarbeitsministerium eine Verhandlung ablehnten.

Die Lohnverhandlungen über die Tariflöhne für Monat August haben in der ersten Besprechung zwischen den Parteien zu keiner Einigung geführt. Am Dienstag, den 1. August, werden die Verhandlungen endgültig fortgeführt.

Ein Nachwort zum Ristenmacher-Streit.

Der Verlauf dieser Bewegung zeigt deutlich, welche Verbrechen durch den zur Schau getragenen Ueberradikalismus einiger unverantwortlicher Elemente in der Ristenbranche an der Arbeiterbewegung begangen werden. Der Deutsche Holzarbeiterverband war jenen Leuten keine Kampforganisation mehr. Sie wollten frei sein von jedem „Bureaucratismus“ und selbst bestimmen, wann und in welcher Form wirtschaftliche Kämpfe zu führen sind. — Sie machten sich selbständig unter dem Namen „Vereinigung der Ristenmacher“.

Die erste Tat dieser „revolutionären“ Organisation, der auch der größte Teil der in der Ristenbranche beschäftigten Arbeiter zulief, war, daß sie einen vom Deutschen Holzarbeiterverband sanktionierten Streik im Frühjahr dieses Jahres unmöglich machte. Parole der Radikalen war in diesem Fall: alle Betriebe, in denen Mitglieder des Holzarbeiterverbandes in den Streik treten, „revolutionäre“ Ristenmacher zu befehlen, Streikbrecher zu spielen.

Die Anhänger jenes neu erfundenen Gebildes mußten nun unter Lohn- und Arbeitsbedingungen leben, die wesentlich hinter denen der Hilfskräfte der Berliner Holzindustrie zurückgeblieben waren. Diesen Zustand konnten selbst die nicht länger ertragen, die in der Vereinigung der Ristenmacher ihr Heil zu finden glaubten, und so kam es, daß dieser Verein Lohnforderungen stellte, für die dann am 7. Juli der Kampf aufgenommen wurde. Die Mitglieder des Holzarbeiterverbandes erachteten es trotz alledem als ihre Pflicht, solidarisch auch mit den „radikal“ Organisierten zu kämpfen.

Der Führer der Vereinigung, Herr Weidel, brachte jedoch die aus den Betrieben herausgezogenen Arbeiter in Nebenberufen zu noch viel schlechteren Arbeitsbedingungen unter, damit sein inzwischen gefüllter Geldbeutel nicht angegriffen wurde. Er selber nahm seine engeren Schutzbefohlenen an sich und ging in einen neu aufgemachten Betrieb und arbeitete dort treu und brav in drei Schichten, damit auch die Kundshaft der betroffenen Firmen nicht gar zu sehr vernachlässigt wird. Restlos standen die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes bis zum Abbruch des Kampfes im Streik. Sie führten ihren Kampf um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen und ihre Organisation hat ihnen die weitgehendste Unterstützung garantiert. Ueber den Erfolg haben wir bereits am Sonntag berichtet.

Ein Jubelpaar im Gewerkschaftshaus.

Heute, am 1. August, begeht unser Freund und alter Parteigenosse Gustav Basse mit seiner Gattin das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Fünfzig Jahre haben beide, die heute noch in seltener Mäßigkeit und geistiger Frische ihrem schweren Tageswerk nachgehen können, Freud und Leid miteinander geteilt; wir wünschen, daß es beiden noch recht lange beschieden sein möge. Gustav Basse zählt heuer der Länge 73, seine Gattin 70.

Gustav Basse ist einer von den vielen, von denen niemand spricht, die indessen mit seltener Ausdauer und treuer Pflichterfüllung ihre Arbeit im Dienste der Arbeiterbewegung verrichten.

Als im Jahre 1901 das Berliner Gewerkschaftshaus in seinen Räumen den Gewerkschaften ein neues Heim wurde, ist Gustav Basse der Verwalter der Herberge der Berliner gewerkschaftlich organisierten Arbeiter geworden. Seit 22 Jahren wirkt er an dieser Stelle mit treuer Liebe und bewundernswürdiger Sorgfalt unter tatkräftiger Hilfe seiner Gattin.

Obwohl er in diesen langen Jahren manchen Kerger und Verdruß mit in den Kauf nehmen mußte, hängt er doch mit kindlicher Liebe an seiner ihm lieb gewordenen Tätigkeit. Wir bringen unserm Jubelpaare zu ihrer Goldenen Hochzeit die herzlichste Gratulation dar und wünschen, daß beide ihrem Wirkungsbereich noch recht lange erhalten bleiben.

Verband der Buchbinder und Papierarbeiter. Holzschmiedeanstalt: Feut, Dienstag, nachmittags 3 Uhr Versammlung in den Kadebau-Verbinden, Andreasstraße 21. Tagesordnung: Berichterstattung von den Lohnverhandlungen. Wahlschluß Erbsenen aller Kollegen und Kolleginnen wird erwartet. Zentralverband der Angestellten. Heute, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lehrerseminarhaus, Hagenbergstraße, eine Vollversammlung des Betriebes von A. Wertheim statt, in der die Besatzung entscheidende Stellung zu den Forderungen nehmen wird.

Deutscher Transportarbeiterverband. Metallischer, Speditionsarbeiter usw.: Mittwoch abends 6 1/2 Uhr bei Boetzer, Seberstr. 17, Vollversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht der Lohnkommission über die Verhandlung mit den Spieltheatern. 2. Verschiedenes. Bekleidungs Erbsenen ist dringend notwendig. Mitgliederbuch legitimiert. — Sektion 1, Handbelagwerke, Doppelhilfsarbeiter und -arbeiterinnen aus allen Betrieben des Chemischen-Großhandels, des Mineralöl- und Fette-Großhandels und der Verbandsmittlerbetriebe: Mittwoch nachmittags 6 1/2 Uhr im Dresdener Kasino, Dresdenstr. 76, Vollversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Lohnbewegung.

Glafer. Donnerstag 5 Uhr im Gewerkschaftshaus Mitglieder-Vollversammlung. Bericht der Lohnkommission. Mitgliedsbücher sind vorzubringen. — Die Ortsverwaltung.

Verantw. für den textl. Teil: Franz Kibbe, Berlin-Lichterfelde; für Anzeigen: K. Glöde, Berlin. Verlag Vorwärts-Berlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 1. Circa 1. Klasse.

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung beste Fabrikate, große Auswahl, Verkauf meterweise G. m. b. H. Gertraudenstraße 20-21.

